

Die Biennale für Neue Musik stellt sich noch breiter auf

Das Churer Festival «Tuns contemporans» strotzt vor Selbstbewusstsein und hat seine dritte Ausgabe lanciert.

Carsten Michels

Mit Neuer Musik füllt man bekanntlich keine Arenen, und selbst mutige Konzertveranstalterinnen und -veranstalter präsentieren Zeitgenössisches in ihren Programmen meist gern von Klassischem umrahmt. Sicher ist sicher. Vielleicht hat sich die Kunde vom Festival «Tuns contemporans» im Musikbetrieb deshalb so schnell verbreitet. Initiiert vom Ensemble Ö! und der Kammerphilharmonie Graubünden war die erste Ausgabe 2019 in der Bündner Hauptstadt über die Bühne gegangen. Die zweite fand – coronabedingt – nur digital statt. Insofern staunte David Sontòn Cafilisch, der künstlerische Leiter von Ö!, nicht schlecht, als er bei einem Auftritt des Ensembles im deutschen Saarbrücken gefragt wurde: «Aus Chur seid ihr? Da gibts doch dieses Festival.»

Sontòn Cafilisch erzählte diese Anekdote am Rande der Medienorientierung zur dritten Ausgabe der Biennale, zu der die Verantwortlichen am Freitag ins Theater Chur geladen hatten. Und er erzählte auch von den Rückmeldungen, die es nach den live gestreamten Konzerten der Ausgabe 2021 gegeben habe – aus den Nachbarländern, aus Finnland, sogar aus den USA.

Mario Venzago gibt sich die Ehre

Ende März steht die nächste Festivalausgabe an. Gewidmet ist sie dem ungarischen Komponisten György Ligeti (1923–2006), dessen Geburtstag sich im Mai zum 100. Mal jährt. Innert vier Tagen werden fünf Konzerte zu erleben sein (siehe Kasten), wo ausser zeitgenössischer Musik, die schon anderswo gespielt wurde, auch vier Uraufführungen und drei Schweizer Erstaufführungen programmiert sind.

Wichtigste Botschaft am Freitag: «Tuns contemporans» ruht auf mehr Schultern als bisher. Denn Kammerphilharmonie und Ö! haben weitere Mitstreiter gewonnen: das Kulturfestival Origen, den Churer Musiksalon und das Theater Chur, das als Kooperationspartner Räume, Technik und Infrastruktur bereitstellt. Zudem wird das Orchestra della Svizzera italiana zu Gast sein. Neben Ligetis «Concert Românesc» spielt es Musik von Béla Bartók, Oscar Bianci und – als einzigen Abstecher der Biennale in Richtung Klassik – eine Sinfonie von Joseph Haydn.

Am 2. April, zum Festivalfinale, bilden Musikerinnen und Musiker aus den Reihen von Kammerphilharmonie und



Bunt gemischt: Für «Tuns Contemporans» haben sich fünf Bündner Kulturinstitutionen zusammengetan. Bild: Olivia Aebli-Item

Ö! ein grosses Ensemble. Am Pult steht dann der international tätige Dirigent Mario Venzago. Die Liste der Top-Solistinnen und -Solisten, die Venzago als Dirigent begleitete, ist lang und reicht von Martha Argerich bis Frank Peter Zimmermann. Zu den Spitzenorchestern, die Venzago als Gast dirigierte, zählen die Berliner Philharmoniker sowie London Philharmonic, Philadelphia und Boston Symphony Orchestra. In Chur werden – abgesehen von Venzago – Francesc Prat und der Kammerphil-

harmonie-Chefdirigent Philippe Bach die Konzerte leiten. Das Biennale-Konzert des Origen-Vokalensembles im Julierturm dirigiert Clau Scherrer.

Wettbewerb für Komponistinnen

Herzstück des Festivals ist der internationale Wettbewerb «Call for Scores», der sich auch diesmal ausschliesslich an Komponistinnen richtete. 35 Teilnehmerinnen aus 25 Ländern hatten insgesamt 75 Werke eingereicht. Gekürt wurden drei Gewinnerinnen: Ca-

terina di Cecca (Kategorie Streichorchester), Areum Lee (Grosses Ensemble) und Patricia Martinez (Kleines Ensemble). Das Werk von Martinez wird im Eröffnungskonzert von «Tuns contemporans» posthum uraufgeführt, da die Komponistin im vergangenen Herbst überraschend verstorben ist.

In jedem der fünf Konzerte wird ein Werk von Ligeti gespielt. Eine seiner bekanntesten Kompositionen – das Orchesterstück «Atmosphères» aus dem Jahr 1961 für knapp 90 Mitwirkende – kann aus verständlichen Gründen nicht aufgeführt werden. Es diente aber als Vorbild für eine Klanginstallation, zu der mehrere Dutzend Bündner Instrumentalschülerinnen und -schüler sowie deren Lehrkräfte ihren Teil beitrugen. Der Musiknachwuchs hat – als Teil eines Partizipationsprojekts des Musiksalons – «Klangwolken» à la Ligeti entwickelt und aufgenommen. Die daraus entstandene, von Martina Mutzner und Sontòn Cafilisch kuratierte Klangcollage wird während des Festivals vor und nach den Konzerten in der Theaterbar und den Foyers zu hören sein. Somit erklingt diesmal nicht nur «Neue», sondern auch allerjüngste Musik.

Die Biennale-Konzerte vom 30. März bis 2. April auf einen Blick

– Konzert **«Rhythmus, Rock und Späheren»** (Ensemble Ö!, Francesc Prat): Donnerstag, 30. März, 19 Uhr, Theater Chur.
– Orchesterkonzert **«Virtuosität und Klangzauber»** (Kammerphilharmonie Graubünden, Leitung: Philippe Bach): Freitag, 31. März, 19 Uhr, Theater Chur.
– Orchesterkonzert **«Sinfonisches Schwergewicht»** (Orchestra della Svizzera italiana, Leitung: Gergely Madaras):

Samstag, 1. April, 19 Uhr, Theater Chur.
– Grosses Ensemblekonzert **«Hypnotische Kraft»** (Leitung: Mario Venzago): Sonntag, 2. April, 11 Uhr, Theater Chur.
– Chorkonzert **«Lux aeterna»** (Origen-Vokalensemble, Clau Scherrer): Sonntag, 2. April 19.30 Uhr, Julierturm. (cmi)
.....
Weitere Infos und Tickets: online unter tunscontemporans.ch